HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

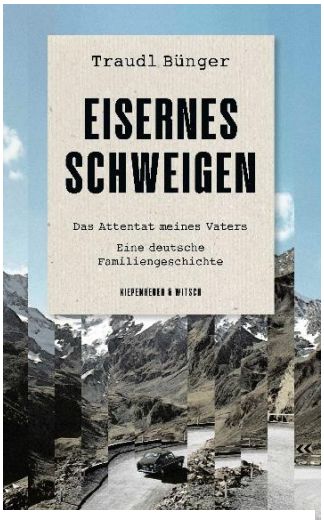
Liebe Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen des „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“,

in den vergangenen Wochen standen wieder einmal viele wichtige Termine für uns an. So beteiligten wir uns mit einem Infostand und einer Satellitenveranstaltung am 19. Demokratietag Rheinland-Pfalz. Unser Jugendforum reiste gemeinsam mit unserer Referentin für Kommunikation und Pädagogik, Franziska Hendrich, zur Konferenz zum Zukunftspaket 2024 nach Berlin, um dort mit rund 120 jungen Menschen, aber auch Bundesjugendministerin Lisa Paus ins Gespräch zu kommen und ihnen ihr Projekt „Die Neue Rechte auf Social Media – Erkennen, beurteilen, handeln: Eine Vortrags- und Workshopreihe“ vorzustellen. Die Leiterin unseres Hauses, Dr. Cornelia Dold, nahm in Weimar an der 12. Gedenkstättenkonferenz teil und konnte sich dort mit etwa 80 Leiter*innen und Mitarbeiter*innen von Gedenkstätten und Erinnerungsorten austauschen.

Auch in den kommenden Wochen stehen viele weitere Veranstaltungen an, über die wir gerne in diesem Newsletter berichten.

Eisernes Schweigen. Das Attentat meines Vaters. Eine deutsche Familiengeschichte | Lesung und Gespräch mit Autorin Traudl Bünger

Verschoben auf Mittwoch, 27. November 2024 | 18.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz



© Kiepenheuer & Witsch

Wie ist es, herauszufinden, dass der Vater ein Attentäter war? Traudl Bünger kannte ihren Vater als einen fürsorglichen Mann, auf den sie sich stets verlassen konnte, der aber auch rigide Meinungen hatte. Schon als Kind wusste sie, dass ihn ein Geheimnis umgab, über das er stets eisern schwieg. Nach seinem plötzlichen Tod beginnt sie, dieses Geheimnis zu lüften – und wird in die frühen Sechzigerjahre katapultiert.

Deutschland ist frisch durch die Mauer geteilt, Bundeskanzler Konrad Adenauer will die BRD als verlässlichen internationalen Partner etablieren. Da flammt ein Konflikt auf, der die junge BRD emotionalisiert und in dem auch Traudl Büngers Vater tatkräftig mitmischt. Im Herbst 1962 fährt er mit Gesinnungsgenossen nach Italien. Ziel der Mission: Völkerrechtsverletzungen an »Volksdeutschen« in Südtirol brandmarken. Das Mittel: Sprengstoff. Das Ergebnis: Ein Toter und zahlreiche Verletzte.

HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Was hat ihren Vater im Alter von 27 Jahren zu dieser Tat verleitet? Was für ein Mensch war er? Traudl Büngers Recherchen führen sie in zahlreiche Archive und in drei Länder. Sie beginnt, mit Angehörigen über das damalige Geschehen zu sprechen. Dabei blickt sie nicht nur in die Abgründe ihrer Familiengeschichte. Sie führt uns auch tief in die Historie der Bundesrepublik, des Kalten Krieges und seiner Propagandaschlachten. »Eisernes Schweigen« zeigt ein junges Land, das sich neu positionieren muss und dabei die Schatten seiner Vergangenheit konsequent übersieht – bis heute.

Um Anmeldung per Mail an kontakt@hde-mainz.de wird gebeten

Jüdisches Leben am Rhein in Geschichte und Gegenwart: Zur Geschichte und Bedeutung der SchUM-Städte in vergleichender Perspektive

Dienstag, 5. November 2024 | 18.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

Cover der drei SchUM-Bände in der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz“,
Foto: © Nünnerich-Asmus-Verlag

Auf der Grundlage der drei Bände zu den SchUM-Städten Magenza, Warmaisa und Schpira (2016–2022) analysiert der Historiker Hans Berkessel in vergleichender Perspektive jüdisches Leben in Rheinhessen und der Pfalz. Die drei rheinischen Städte prägten Kultur und Religion, aber auch Rechtsprechung und Wirtschaft in Mitteleuropa im Mittelalter nachhaltig.

Anmeldung unter: kontakt@hde-mainz.de

HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Präsentation der Enzyklopädie des NS-Völkermords an den Sinti und Roma Europas

Freitag, 8. November 2024 | 18.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

Seit dem 5. März 2024 ist die „Enzyklopädie des NS-Völkermords an den Sinti und Roma in Europa“ online zugänglich. Das Projekt wird unter Federführung der Forschungsstelle Antiziganismus der Universität Heidelberg umgesetzt. Über 90 Wissenschaftler*innen aus 25 Ländern haben zu der Enzyklopädie des NS-Völkermordes an den Sinti und Roma in Europa beigetragen. Ihr Ziel ist es, den jahrzehntelang nicht anerkannten und nicht hinreichend erforschten Völkermord an der Minderheit umfassend darzustellen und diesem historischen Verbrechen größere Sichtbarkeit zu verschaffen.

© Damian Longerich

Projektleiterin Dr. Karola Fings, die dieses Konzept entwickelt hat, präsentiert die neue Online-Plattform, die unter www.encyclopaedia-gsr.eu zugänglich ist und wird in ihrem Vortag auf die Arbeit an der Enzyklopädie und insbesondere auf die zahlreichen damit verbundenen Herausforderungen eingehen, etwa der Umgang mit rassistischem Wissen, Begriffen und Forschungslücken. Im Anschluss daran findet eine offene Diskussionsrunde statt.

Um Anmeldung per Mail an info@vdsr-rlp.de oder kontakt@hde-mainz.de wird gebeten.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz statt.

HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

„Die Würde des Menschen ist unantastbar…“ | Lesung und Konzert: Roman Knižka und das Bläserquintett OPUS 45

Sonntag, 17. November 2024 | 18.00 Uhr | Neue Synagoge Mainz

© Daniel Haeker Photography

Eine mahnende Liebeserklärung an das deutsche Grundgesetz: Roman Knižka und das Bläserquintett OPUS 45 nehmen das Grundgesetz von seiner Entstehung bis heute unter die Lupe. Was ist sein Fundament, welches Erbe trat es an? Welche Bedeutung hat dieses Fundament für uns heute? Zu Gehör gebracht werden literarische, philosophische und humoristische Texte unter anderem von Susanne Baer, Max Czollek, Heinz Erhardt, Herta Müller, Heribert Prantl, Lucy Wagner sowie Sitzungsprotokolle des Parlamentarischen Rats, Briefe, Telegramme, Zeitungsartikel und vieles mehr.

Die Musik für Bläserquintett, mal korrespondierend, mal kontrapunktisch zur Lesung, stammt unter anderem von Samuel Barber, Victor Bruns, Elliott Carter, Jean Françaix, Harald Genzmer und Bodo Wartke.

Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

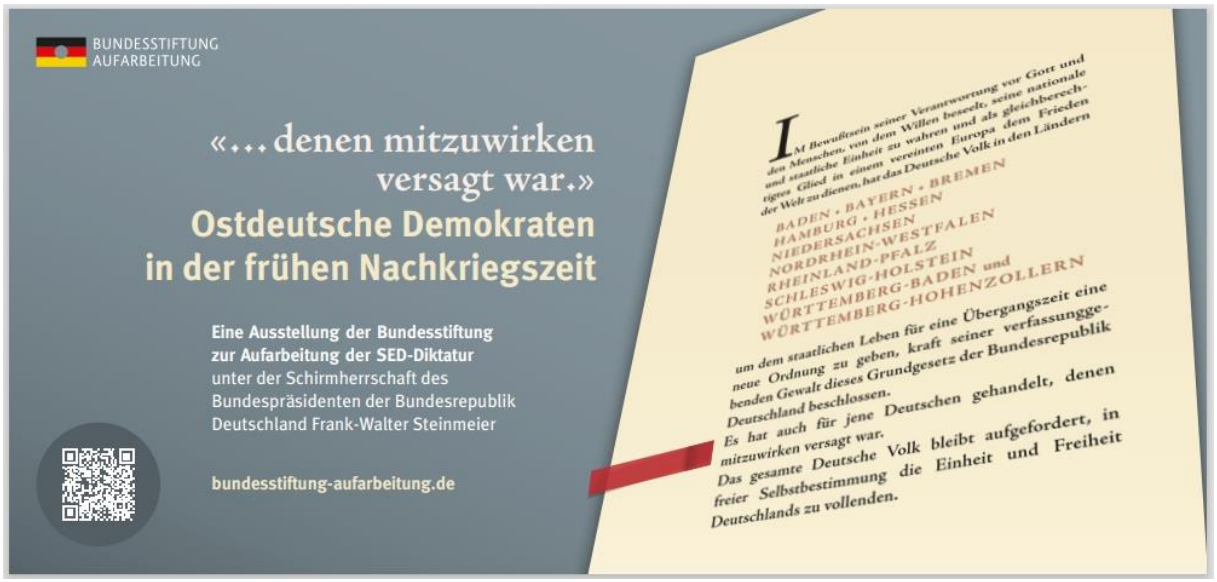
Eine Kooperationsveranstaltung mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

„Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite“ | Vortrag und Musik mit Stephan Krawczyk

Dienstag, 19. November 2024 | 18.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

In seinem Programm „Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite“ liest Krawczyk aus gleichnamiger Erzählung. Es ist die Geschichte von Simon und Ronald, zwei Siebzehnjährigen, die sich auf der Plattform des Berliner Fernsehturms während eines Klassenausflugs kennenlernen und über das Interesse an derselben Musik anfreunden. Simon wohnt in West-, Ronald in Ostberlin. Ronalds Vater ist Genosse und Mitarbeiter des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Simons Vater ist Handwerker in Berlin-Kreuzberg. Wegen seines Vaters darf Ronald keine Westkontakte haben. Trotzdem schreibt er Briefe an Simon, trifft sich heimlich mit ihm in Ost- Berlin. Es hat Konsequenzen für beide…

Während des 90-minütigen Vortrags singt Stephan Krawczyk auch einige seiner Lieder, die in der DDR entstanden sind, und kommt mit dem Publikum ins Gespräch. Ergänzt wird der Vortrag durch die Vernissage der folgenden Ausstellung:



„… denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit | Vernissage

Dienstag, 19. November 2024 | 18.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

Die Ausstellung **„… denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit** erzählt vom Engagement mutiger Menschen, die sich nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR für einen demokratischen Neubeginn einsetzten und dafür einen hohen Preis zahlen mussten. Im Jahr 2024 jährt sich die doppelte deutsche Staatsgründung zum 75. Mal. Während in der Bundesrepublik mit dem am 23. Mai 1949 verkündeten Grundgesetz der Grundstein für eine freiheitliche Demokratie gelegt wurde, errichtete die sowjetische Besatzungsmacht in ihrer Zone eine kommunistische Diktatur. Doch auch hier war der Wunsch nach Freiheit, Recht und Demokratie stark.

Die Ausstellung zeigt die exemplarischen Geschichten von 30 mutigen Personen, die sich nach 1945 in der SBZ und frühen DDR trotz großer Risiken für einen demokratischen Neubeginn einsetzten – und dafür fast immer einen hohen Preis zahlen mussten. Ihr Engagement und ihr Schicksal werden jeweils mit den einschlägigen Grundrechtsartikeln verbunden.

Um Anmeldung per Mail an kontakt@hde-mainz.de wird gebeten.

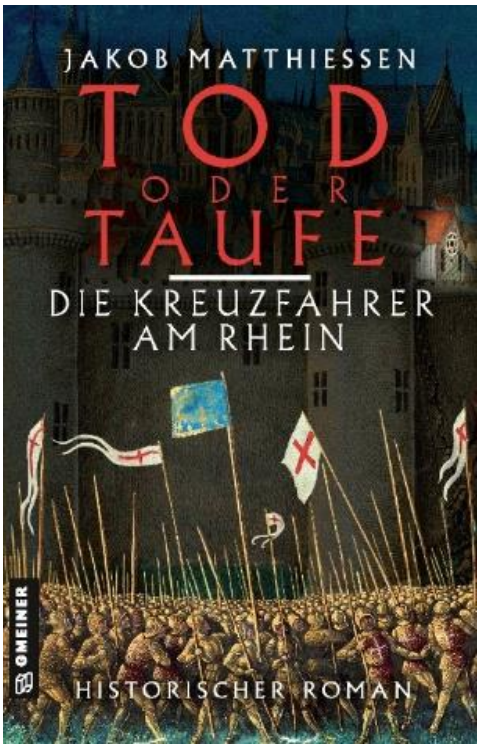
HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

„Tod oder Taufe – Die Kreuzfahrer am Rhein“ | Antisemitismusvorbeugung vor dem Hintergrund der Geschichte der SchUM-Städte | Buchvorstellung und Lesung mit Autor Jakob Matthiessen

Donnerstag, 21. November 2024 | 18.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz



© Gmeiner

Die Pogrome am Rhein im Jahr 1096 wurden zu einer Urkatastrophe des europäischen Judentums. Diesem dunklen Kapitel der Geschichte der SchUM-Städte widmet sich Jakob Matthiessen in seinem historischen Roman. Lebendig erzählt er darin vom Überlebenskampf der Mainzer Juden, die sich zunächst mutig gegen die Angreifer zur Wehr setzten, aber schließlich vor die fürchterliche Alternative gestellt wurden, sich taufen oder töten zu lassen. In dem Projekt „Antisemitismusvorbeugung vor dem Hintergrund der Geschichte der SchUM-Städte“ Unterrichtsmaterial für Schulen erarbeitet.

Norbert Krüger lebt seit fast 20 Jahren in Skandinavien und arbeitet im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Sein Debütroman „Tod oder Taufe – Die Kreuzfahrer am Rhein“ über die mittelalterlichen Judenpogrome im Rheinland ist im Sommer 2021 im Gmeiner-Verlag erschienen, die zweite Auflage im Sommer 2023. Jakob Matthiessen ist sein Pseudonym.

Um Anmeldung per Mail an kontakt@hde-mainz.de wird gebeten.

HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

„1989 – Das Jahr beginnt“ | Buchvorstellung und Lesung mit Autorin Zsuzsa Breier

Montag, 25. November 2024 | 18.00 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

© Vandenhoeck & Ruprecht

In ihrem Buch „1989 – Das Jahr beginnt“ erzählt Zsuzsa Breier bestürzend aktuell vom Freiheitskampf der 1989er Zeitenwende in Ungarn und den beiden deutschen Staaten – aber nicht vom (bekannten) Ende her: Es führt durch wechselnde Ereignisse und Perspektiven in die damalige Zeit hinein. Vom frenetischen Beifall beim Wiener Neujahrskonzert für die „edle ungarische Nation“ über die propaganda-trockenen Neujahrsgrüße eines Erich Honecker, bis hin zu dem merkwürdigen Wunsch von Bundeskanzler Kohl, die Bundesrepublikaner mögen „mehr Freude“ haben; von den Inaugurationsworten des neu gewählten US-Präsidenten, die sich bald schon als prophetisch erweisen werden („freedom works“), bis hin zu den tödlichen Fluchtversuchen an der Berliner Mauer, so vielfältig ist das Archivmaterial, das Zsuzsa Breier kunstvoll zu einer neuen Geschichte der Wendezeit verwebt. Der Fokus liegt auf dem Alltag zweier unterdrückter und einer freien Gesellschaft. So gibt die Autorin den Blick frei für die Mechanismen von Demokratie und Diktatur, der gerade auch für unsere Gegenwart wieder so wichtig geworden ist.

Um Anmeldung per Mail an kontakt@hde-mainz.de wird gebeten.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Naumann-Stiftung.